

**HEILIG KREUZ GEMEINDE  
FRONHAUSEN UND LOHRA**

- Termine •
- Informationen •
- Programmpunkte •

**Weihnachten 2008**



**Inhaltsreiche  
Krippe...**

**... jede Menge zu  
entdecken...**



**... viel neu  
zu begreifen...**

**... zum  
Fest der Liebe!**

## Inhaltsverzeichnis und Übersicht

2	Grußwort	15	Kinderkirche „Regenbogen“
3	30 Jahre Pfarrer Schmank	15	Sternsinger-Aktion
4	Gemeinde auf Talentsuche	16	Erstkommunion 2008
5	Südafrika hautnah	17	72-Stunden-Aktion
8	Sankt Nikolaus	17	Firmung 2008
9	Gemeindefahrt	19	Erstkommunion 2009
10	Kirchenkaffee nach der Sonntagsmesse	19	Gratulationen, Statistik und Kollektenhinweise
11	Gottesdienste im Pastoralverbund Weihnachten 2008	20	Aktuelle Termine 2008
12	Hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Pastoralverbund	21	Aktuelle Termine 2009 und Dank
14	Gottesdienste im Pastoralverbund zum Jahresbeginn 2009	22	Kinderseite
14	Ehevorbereitungsseminar	23	Besinnliches
		24	Impressum, wichtige Rufnummern, Busfahrplan, Telefonseelsorge

## Liebe Leserin, lieber Leser dieser Zeilen!



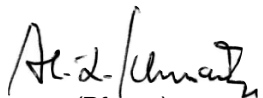
Was bedeuten uns „arm“ und „reich“ im Blick auf Weihnachten?  
Hat dieses Fest eher mit dem einen oder mit dem anderen zu tun?  
Oder mit keinem von beiden?

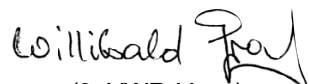
Wenn wir auf die prall gefüllten Geschäftsauslagen, auf Geschenkberge, auf all' das Glitzern und den Festtagsbraten sehen, dann erscheint unser Wohlstand ganz im Vordergrund. Dagegen verweist die Krippe, diese Futterschütte für das Vieh, in der Gottes Sohn liegt, genauso eindringlich in die andere Richtung.

Sind diese beiden Aspekte von Weihnachten nicht völlig unvereinbar miteinander? Der Weg von dem armseligen Stall zu Betlehem bis zu unserem Weihnachtsfest scheint zunächst unendlich weit zu sein. Und doch lässt sich beides verknüpfen, so wie die Pole eines einheitlichen Ganzen sinnvoll miteinander verbunden sind. Es geht um die verantwortliche Nutzung unseres verhältnismäßigen Reichtums zum Wohle dieses Ganzen, zum Wohle aller in nah und fern, auch der Ärmsten der Armen in dieser Welt. Wenn wir – jede(r) auf die ihm (ihr) mögliche Art und Weise – mit ihnen teilen, tragen wir bei zu Gerechtigkeit und Frieden. Und genau darum geht es an Weihnachten.

Wir wünschen Ihnen allen, uns allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest im Bewußtsein unserer Verantwortung in dieser so reichen und so armen Welt.

Ihre/Eure

  
(Pfarrer)

  
(2. VWR-Vors.)

  
(PGR-Sprecher)

## 1978 – 2008: Pfarrer Schmank

### 30 Jahre in der Kirchengemeinde Fronhausen und Lohra

Am vergangenen Allerheiligentag jährte sich der Beginn der Ära Schmank zum 30. Mal. Wir haben einen stets hilfsbereiten und allzeit ansprechbaren Pfarrer. Er hat immer ein offenes Ohr für alle, egal ob groß oder klein, steht ohne jegliche Allüren stets aufgeschlossen den Mitmenschen bei, mit Humor und nicht selten geradezu mit „dem Schalk im Nacken“. Sein Wirken über die eigentliche, mit tiefer Hingabe erfüllte, seelsorgerliche Tätigkeit hinaus zu schildern – oftmals auch jenseits der Grenzen unserer Pfarrei – würde den Rahmen dieses Weihnachtspfarrbriefes sprengen. Dennoch sollen einige „Meilensteine“ genannt werden:

Als ein Gemeindeglied die Sternsingeraktion anregte, war Pfarrer Schmank gleich Feuer und Flamme; inzwischen ist sie Tradition geworden. Er hat unseren Frauenkreis (kfd) mit allen Kräften unterstützt, dies auch unter widrigen Umständen mit dem „Pfarrbustaxi“, selbst bei Schneetreiben und Glatteis. Die seinerzeit alljährlich stattfindenden Reisebusfahrten zu den Karl-May-Festspielen in Elspe hat er gemeinsam mit Frau Lattus angeregt und begleitet. Er hat die Kirchenrenovierungen (mit jeweils voran-

gegangenem Einbau einer neuen Orgel) in Lohra und in Fronhausen mit großer Umsicht in Zusammenarbeit mit Verwaltungsrat und Pfarrgemeinderat geleitet – und gelegentlich mit „Blaumann“ und



Werkzeug ausgerüstet selbst mit Hand angelegt. Eine fruchtbare ökumenische Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Bruder/Schwestergemeinden in unserer ausgeprägten Diasporasituation war für ihn selbstverständlich. Kein Weg war ihm zu weit in unserer Pfarrei mit 17 Ortsteilen, an keinem Anhalter ist er auf seinen Dienstfahrten achtlos vorbeigefahren; nein, er nahm alle mit und hatte obendrein noch ein Wort der Anerkennung und des Trostes für sie. Sein Einsatz als Schulpfarrer in Fronhausen und Lohra soll nicht unerwähnt bleiben sowie die temporären, immer wiederkehrenden Einsätze als Unfallseelsorger in der Region Marburg. Auch das wohlwollende Mitwirken beim

Besuch unserer französischen Partnergemeinden in Fronhausen darf nicht vergessen werden.

Für all diese Einsätze danken wir von Herzen. Möge er uns mit Gottes Segen und bei guter Gesundheit noch lange erhalten bleiben.



Für die Pfarrgemeinde  
Ferdinand Herold

## Ein lebendiger Stein

Von Axel Kühner

Ein Mann war mit seiner Gemeinde unzufrieden. Er sah die Mängel und Fehler, spürte den Sand im Getriebe und zog sich daraufhin immer mehr zurück. Er klagte und grollte. Da schenkte ihm Gott einen Traum. Ein Engel trug ihn hinauf in Gottes ewige Welt. Dort sah er das Haus Gottes als einen wunderbaren Tempel. Er staunte über das herrliche, majestätische Bauwerk. Doch da entdeckte er im Mauerwerk eine Lücke. Offenbar fehlte dort ein Stein. So entstand in dem schönen Bauwerk ein häßliches Loch. „Was bedeutet diese Lücke im Haus Gottes?“ fragte er den Engel. „Diese Lücke hast du gemacht, als du dich aus der Gemeinde zurückzogst!“ sagte der Engel.

„Gott wollte dich an dieser Stelle gebrauchen, aber du sahst nur die Fehler der anderen. Vor lauter Klagen und Grollen über die anderen bist du gar nicht dazu gekommen, deinen Platz auszufüllen. Nun gibt es im Tempel Gottes diese häßliche Lücke!“ Da erwachte der Mann, und mit neuer Freude arbeitete er nun in der Gemeinde mit. Trotz aller Unzulänglichkeiten wollte er ein lebendiger Stein im Hause Gottes sein. Das Ganze mittragen und selbst getragen werden. Er wollte die Lücke im Hause Gottes ausfüllen.

„Zu Jesus kommet als zu dem lebendigen Stein. Und bauet auch ihr euch als lebendige Steine zum geistlichen Hause!“

1. Petrus 2,4

## „Fastentuch“ Ein Gemeindeprojekt

In diesem Pfarrbrief können wir viel über die Aktivitäten in unserer Gemeinde erfahren. Auch das Vorhaben, neue Aspekte in unser Gemeindeleben einzubringen, wurde angeschnitten. Jedes Gemeindemitglied kann und darf sich auf seine ihm eigene Art und Weise in unsere Gemeinde einbringen und es bereichern. Von den vielen verborgenen und offensichtlichen Talenten, Fähigkeiten und Fertigkeiten können sowohl die Gemeinde als solche aber auch Einzelne profitieren. Ein aktives Gemeindeleben mit gegenseitigem Geben und Nehmen auf vielen Ebenen mit reger Teilnahme stellt einen großen Gewinn für alle dar.

Auf einer seiner Sitzungen hat sich der PGR gefragt, welche Möglichkeiten es gibt, weitere Zugänge zum Mitwirken zu eröffnen.

Eine Idee war, für die kommende Fastenzeit ein Fastentuch – in Anlehnung an das MISEREOR-Hungertuch – anzufertigen, welches von Gemeindemitgliedern

und -gruppen gestaltet wird. Die Einladung richtet sich an ALLE, egal wie alt oder jung, ob Familie, Einzelperson, Chor, Kindergartengruppe, Messdiener, Pfarrer, Kommunion- und Schulkinder, Firmanden, Pfadfinder, kfd-Mitglied, PGR... – jede(r) kann und darf sich einbringen. Hierfür werden zweimal zwei Stoffstücke zur Verfügung stehen, die freigestaltet werden können und anschließend zu zwei großen Tüchern zusammengenäht werden – eines für die Lohraer und eines für die Fronhäuser Kirche. Die Interpretation des Themas „Fastenzeit“ ist dabei genauso frei, wie die individuell angewandte Technik. Ob das Stück Stoff beschrieben, bemalt, bedruckt, beklebt, bestickt... oder evtl. aus einer Kombination aus diversen Verfahren gestaltet wird, bleibt freigestellt. Sich an mehreren Kunstwerken zu beteiligen ist natürlich ebenso denkbar.

In der Fastenzeit kann sich die Gemeinde dann an den Interpretationen erfreuen, sich mit ihnen auseinandersetzen und darüber austauschen. Wer mag (kein Muss!),

kann seine Auslegung bzw. die der beteiligten Personen im Gottesdienst erläutern – persönlich oder über unseren Pfarrer.

Anfang kommenden Jahres soll das Projekt beginnen. Noch ist ausreichend

## Südafrika hautnah

Bericht von Antonia Nierwetberg

Auf Wunsch des Redaktionsteams „unserer Kirchenzeitung“ schicke ich einen aktuellen Bericht über meine Erlebnisse in Südafrika, insbesondere über meine Freiwilligentätigkeit mit AIDS-Waisen bzw. durch diese Pandemie „verwundete“ Kinder.

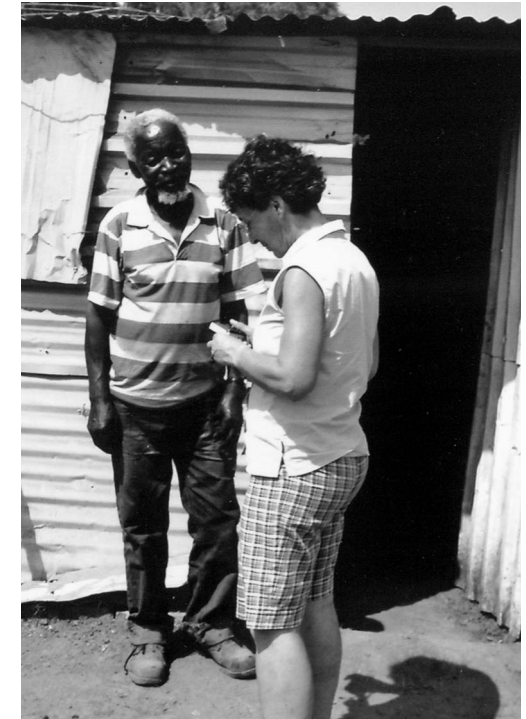
Einer Einladung der südafrikanischen Katholischen Bischofskonferenz (SACBC) folgend, besuche ich nach und nach 4 von mehr als 30 über das Land verteilten Projekten, deren Ziel es ist, einer alleingelassenen Generation von Kindern zu helfen, d.h. sie mit Nahrung zu versorgen, ihnen seelische und erzieherische Unterstützung, in manchen Fällen auch ein „Zuhause“, zu geben.

In sogenannten „Communities“ (der Name „Township“ sollte nicht mehr verwendet werden, weil es ein Begriff aus der Apartheidszeit ist) hat die Kirche vor Ort Sozialzentren eingerichtet. Hierhin kommen die Kinder nach der Schule und bekommen vollwertige Essen, psychologische und anderweitige Unterstützung durch Frauen aus dem unmittelbaren Umfeld, durch Sozialarbeiter, Entwicklungshelfer usw.

Vor wenigen Tagen bin ich von den (für Südafrika relativ kühlen) „highfeld grasslands“ mit einer Höhe von bis zu 1800m in die landschaftlich reizvollen „lowfelds“ ‚abgetaucht‘ und erlebe zum ersten Mal eine Regenzeit (wer schon einmal im Botanischen Garten in Marburg das exotische Gewächshaus besucht hat, kann es nachfühlen). Mit dem Regen bekommt die durch die Dürre gezeichnete Natur einen

Zeit, sich über die Auslegung des Themas und die Gestaltung Gedanken zu machen, sich auch im Vorfeld darüber auszutauschen und die Einladung weiterzugeben.

Monika Kruse



unvergleichlichen und wundersamen Wachstums- und Blüteschub: Lilafarbene Jakarandabäume, in Rot- und Gelbtönen blühende und teilweise herrlich duftende Bäume umgeben uns in dem Konvent „Bongani“ (das bedeutet Danksagung) der 3 afrikanischen Franziskanerinnen. Hier im Garten reifen Papayas, Mangos, viele Gemüsesorten, rote Beete, Spinat (den besten, den ich je gegessen habe), für mich unbekannte Sorten von Kürbissen (Butternuts), Kohl, Erdnüsse, um nur einiges zu nennen. Mit dem Regen kommen aber auch Heerscharen von Insekten, z. Zt. etwa 8 cm lange, wie Libellen beflügelte (fliegende) Ameisen (von der Einladung,

diese proteinreiche Kost als Essen zu genießen, musste ich Abstand nehmen), Grillen, nicht zu vergessen Frösche und in schönsten Farben in der Sonne schillernde Eidechsen. Der Regen war heute so heftig, dass es selbst den Fröschen zuviel war und sie unserer Frühmesse im Haus bewohnten. In echt franziskanischer Manier steht das Haus allen Lebewesen offen. Gestern hatte ich zwei wunderschöne Vögel in meinem Zimmer zu Besuch. Liebevoll wurden sie eingefangen und der Freiheit wiedergegeben. In den uns umgebenden Wäldern leben Schlangen, unten am Fluss tummeln sich Krokodile. Man hat mir abgeraten, meine Waldläufe in der freien Natur zu absolvieren. Die Grenze zum weltgrößten Naturreservat, dem Krüger Nationalpark mit all den wilden Tieren und einem unermesslichen Reichtum an Pflanzen, der Teile Südafrikas, Botswanas und Mozambiques einschließt, ist in unmittelbarer Nähe. Dieser Teil der Provinz „Mpumalanga“ gehört zu den Gebieten der Erde, durch die die ersten, noch nicht sesshaften Menschen, die sogenannten San, zogen. Zeugen ihres Daseins sind u.a. Höhlenmalereien.

Mit zu den schönsten Eindrücken meiner Reise gehören aber die Begegnungen mit den Menschen, mit den Schwestern, den Sozialarbeitern, Entwicklungshelfern, anderen Freiwilligen und vor allem mit den Kindern. Wo ich auch hingerate, ich treffe sie in der Verfassung des Seins, nicht in der des Habens. Genügsamkeit in materiellen Dingen scheint ein Schlüssel zum Nächsten zu sein.

Ich konnte mehrfach beobachten, wie schon kleine Kinder sich selbst in großen Gruppen formieren, um einen Tanz oder ein Spiel zu initiieren. Ihre Musik machen sie sich mangels Stromanschluss bzw. DVD-Player selbst, indem sie singen und die

Trommel dazu schlagen. Was man den Menschen in Zeiten der Apartheid nicht nehmen konnte, war ihre Freude an Tanz und Gesang. Von klein auf singen und tanzen sie und drücken so ihre Lebensfreude aus. Mangels eigener Stifte hocken sich die Kinder auf den staubigen Boden und zeichnen im Staub. Einer beginnt z.B. mit einer Lokomotive, der nächste hängt einen Wagen dran, und so weiter. So wird der Zug länger und länger, und alle freuen sich an der gemeinsamen Aktion. Spiele sind oft Singspiele, in denen die Freude am gemeinsamen Tun überwiegt. Ich fand keine Spiele mit Wettkampfcharakter, in denen Kinder ausgeschlossen wurden. Als Spielmaterial dient, was die Natur gibt, z.B. Kerne von Früchten oder Steine, und es ist erstaunlich, mit welchem Geschick sie damit hantieren und sich die Zeit vertreiben. Alte Autoreifen sind ebenso beliebt, um damit zu rollen, zu schaukeln, zu balancieren. Immer hatte ich das Gefühl, dass für sie die Gemeinschaft wesentlich ist.

Achtsamkeit gegenüber demjenigen,



der gerade nahe ist, ausnahmslose Freundlichkeit und ein wacher Instinkt für die Nöte der anderen sind schon bei den Kindern ausgeprägt. Sie achten einander und aufeinander. Ich habe unter den Kindern keinen „Kasper“, keinen Zappelphilipp getroffen, vor allem keinen, der frech gewesen wäre oder das Bedürfnis gehabt hätte, sich in den Mittelpunkt zu rücken. Selbst in Klassen mit 50 Kindern, in denen ich ein bisschen unterrichtet habe, herrschte äußerste Disziplin. Diese „Kontrast-Erfahrung“ warf in mir viele Fragen auf. Ich musste also etwas, das hier selbstverständlich ist und bei uns ganz und gar nicht, für mich klären. Die meisten konnten es mir nicht erklären. Schließlich geriet ich an jemanden, der mir den Horizont erhellte. Tief in der Tradition der afrikanischen Völker ist eingraviert, dass dem Erwachsenen, den Eltern, vor allem aber den (weisen) Großvätern tiefer Respekt zu zollen ist. Das ist ein ehernes Gesetz. Dem Erwachsenen wird also allein von Alters wegen Respekt gezollt. Lehrer und Erzieher profitieren natürlich davon.

Diese Rollenvorstellungen beginnen aber vor allem in den Städten und auch infolge der Vermischung der Völker („Regenbogennation“) zu verblassen. Afrikaner haben einen fest umrissenen, weit gezogenen solidarischen Familienbegriff, in dem die Traditionen Geleit und Schutz geben. Wer aber z.B. durch Heirat eines anders Stämmigen (Inder, andere Stammesangehörige) aus der Sippe ausschert (und damit zum „Coloured“ wird), genießt nicht mehr in gleicher Weise den Schutz der Familie. Damit gehen jahrhundertealte ethische Normen verloren. Eine Tragödie ungeahnten Ausmaßes nahm damit ihren Lauf: Sehr früh machen junge Menschen (oft noch Kinder) ihre ersten sexuellen

Erfahrungen. Nicht umfassend aufgeklärt, oft spontan, gar nicht gewillt eine Beziehung einzugehen oder gar Verantwortung übernehmen zu wollen oder zu können, kommt es zu Intimitäten. So werden junge Mädchen Mütter, die alleine gelassen werden, nicht nur mit einem Kind, sondern gleichzeitig auch mit einer HIV-Infektion. Jedes 4. oder 5. Baby kommt bereits infiziert zur Welt, und der Elendskreislauf beginnt von neuem. Die Familie als Zelle der Gesellschaft besteht realiter oft nicht mehr. Wir haben hier eine vaterlose Gesellschaft. Großmütter nehmen sich meist der verwaisten Enkelkinder an. Vor einigen Wochen begegnete ich einer „Gogo“, wie sie die Großmutter nennen, die selbst körperlich am Ende war. Alle drei Töchter waren an AIDS gestorben und sie versuchte, sich um die 4 Enkelkinder zu kümmern. Es war unübersehbar, dass sie überfordert war. Dies ist nur ein Fall von unzählig vielen, wo Missionen und gezielte Gemeindeprojekte helfend eingreifen. Vorzugsweise wird versucht, Pflegeeltern zu finden. Andernfalls werden solche Kinder in einem Waisenhaus der Mission aufgenommen.

In meiner letzten Station habe ich mich u.a. in einem Waisenhaus mit solchen Kindern beschäftigt.

Unvorstellbares haben manche dieser Kinder durchgemacht. Verwaiste Kinder sind oft Freiwild für abnormale Erwachsene. Sie werden sexuell missbraucht und misshandelt und sind für ihr Leben traumatisiert. Ein gravierender Fall ereignete sich während meines Aufenthaltes in Sizanani. Jeanine wurde von ihrem Stiefvater und dessen betrunkenen Freunden wohl mehrfach missbraucht und anschließend umgebracht. Es fehlen die Worte, um solch Abscheuliches zu kommentieren.

Eines aber ist mir hier klar geworden. Die Kinder Südafrikas brauchen Anwälte

für ihre Rechte, Menschen, die wachsam beobachten, was in den Häusern vor sich geht – und eine Polizei und Justiz, die effektiv durchgreift. Dieser Mann samt seinen Freunden läuft übrigens, nachdem er für eine Nacht eingesperrt war, frei herum.

Der Schulleiter, den ich persönlich kennen gelernt habe, versuchte eine Lynchjustiz im Dorf zu verhindern. Wir gingen mit einer psychologisch geschulten Sozialarbeiterin in die Klasse des getöteten Mädchens, um in kleinen Gruppen, über den Tod zu sprechen und den Kindern zunächst einmal zu helfen, das abscheuliche und schockierende Geschehen überhaupt zu verbalisieren. Weitere begleitende Gespräche werden stattfinden, um den Kindern zu helfen, diese Tragödie in ihrer Mitte zu verarbeiten.

Immer wieder frage ich mich, wie so etwas geschehen kann. Als vielleicht untaugliche Antwortversuche kommen mir in den Sinn: Eine hohe Arbeitslosigkeit, Armut mit den Folgen von Alkoholkonsum, Verlust der Würde, aber auch eines der ungerechtesten Gesellschaftssysteme (in Folge der Apartheid), in dem die Spanne zwischen Arm und Reich extrem ist.

Auch wenn meine Betrachtungen zum Schluss sehr deprimierend sind, so erlebe ich hier menschlich beglückende Begegnungen: Viel Heiterkeit und Herzlichkeit, Gesten der Dankbarkeit und einen unvergleichlichen

## Nikolaus und Knecht Ruprecht

Dem 6. Dezember fiebern auch die Kinder unserer Gemeinde entgegen: Denn der heilige Bischof Nikolaus ist wohl den meisten Kindern einer der liebsten Heiligen. Bringt er doch neben seinem überzeugten Eintreten für Gerechtigkeit auch Apfel, Nuss und Mandelkern zu den Kindern...

In unserer Gemeinde ist der Vorabend des Nikolaustages zu einem festen Punkt

Sinn für Gemeinschaft. In dieser Hinsicht ist Südafrika reich und ich wünsche, dass diese positiven Kräfte sich formieren, um eine gerechtere Gesellschaft zu bauen, in der die Kinder eine Zukunft haben.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest grüßt Sie aus Südafrika

*Antonia Nierwetberg*

Wenn Sie die Arbeit der Mission „Bongani/Uthando Haus“ für die Kinder unterstützen wollen, wären Ihnen Father Linda und die ihm in seiner Mission anvertrauten z.Zt. 420 Kinder sehr dankbar. Die Weiterbildung eines Sozialarbeiters für das nächste Jahr ist nicht mehr gewährleistet, weil man ihm das Gehalt nicht mehr zahlen kann. Dieser Mann geht in die Häuser der Familien und Kinder (oft sind ja keine Familien mehr vorhanden) und schaut nach dem Rechten. Er ist auch ein Vermittler zwischen dem hiesigen Sozialamt und der Kirche, hilft den Kindern Geburtsurkunden zu verschaffen, damit dann Anträge auf soziale Zulagen gestellt werden können, hilft bei Ämtergängen usw.

### Spendenkonto:

Kath. Kirche Lohra/Fronhausen  
Konto-Nr. 48 867 405  
(BLZ 513 900 00)  
Volksbank Mittelhessen  
Verwendungszweck: „Bongani-Hilfe“

im Jahreskalender geworden. Im festlich geschmückten Bürgerhaus in Damm besucht der „Bischof“ seit Jahren die Kinder und erzählt Ihnen wundervolle und inhaltsreiche Geschichten aus seinem Leben. Er hört die Lieder der Kinder, manchmal kommt er sogar noch in den Genuss eines Gedichtes und gibt doch selbst so viel mehr zurück. Angst vor dem Nikolaus kennen die Kinder unserer Gemeinde wohl nicht, denn wer den

„Bischof“ einmal erleben durfte, ist fasziniert von der liebevollen Art des Umgangs und dem verständlichen Erklären seiner Werte. So manchem Lohraer Schulkind entrutscht schon mal ein „Das ist doch der Herr Hember...!“, aber ehe es alle Kinder hören, hält schon eine flinke Elternhand den weisen Kindermund zu. Und wahrlich, auch der stille Knecht Ruprecht hat gewisse Ähnlichkeit mit einem unserer dienstältesten Ministranten aus Kirchvers... aber das kann wohl nur Täuschung sein!

Eltern wie Kinder lassen sich nun seit sieben Jahren schon von diesem Nikolaus anstecken und verzaubern. Sicherlich ist es nicht nur der verteilte Schokoladenbischof, der den Kindern in Erinnerung



bleibt, sondern genau das, wofür Nikolaus auch heute noch steht – das Eintreten für Gerechtigkeit und Nächstenliebe.

*Beate Jung*

## Gemeindefahrt in die Rhön

5. Oktober 2008 – Die Blicke skeptisch gen Himmel gerichtet, stand an diesem Sonntagmorgen eine Gruppe unerschrockener Gemeindeglieder am Brunnen in Fronhausen und wartete auf den Bus. Der Wetterbericht hatte nichts Gutes verheißen, und so hatten sich Jung und Alt mit Regenschirmen und Schirmen ausgerüstet, auf den Weg gemacht. Der Bus kam pünktlich und wir gesellten uns zu den schon in Lohra Eingestiegenen.

Auf der Fahrt Richtung Fulda kamen wir durch so manches Städtchen, das wir nur vom Hörensagen (oder noch nicht einmal davon) kannten. Dabei wurden wir von unserem Pfarrer aufs Beste mit Anekdoten aus seinen jungen Jahren unterhalten, der seine Schul- und Studienzeit in Fulda verbracht hat. Als Kaplan war er dann in der Gemeinde Margrethenhaun tätig, in deren Ortsteil Wiesen wir zur Heiligen Messe erwartet wurden.

In der festlich zum Erntedank geschmückten Kirche hielt Pfarrer Schmank

dann die Messe, in der er vieler gedachte, die ihm während seiner dortigen Zeit Wegbegleiter gewesen waren.

Anschließend ging es mit dem Bus ein paar Orte weiter nach Wissels, wo für die ganze Gruppe das Mittagessen bestellt worden war. Der gemütliche Gasthof war gut auf größere Reisegruppen eingerichtet, so dass keiner lange auf sein Essen warten musste. Hinterher waren sich alle einig, dass es sehr lecker und auch reichlich gewesen war. Auf der weiteren Fahrt konnten wir uns wieder an einigen alten Geschichten erfreuen, die Pfarrer Schmank zum Besten gab. So hörten wir, dass sein Schutzengel in dieser Zeit häufiger eingreifen musste, sei es auf eisglatter Straße oder bei gewagten Abfahrten auf kurvenreicher Strecke.



Dann endlich war der letzte Höhepunkt unserer Fahrt erreicht, der 706 Meter hohe Wachtküppel. Diesen Berg kann man glücklicherweise bis fast zum Gipfel mit dem Bus „erklimmen“. Das restliche Stück zu Fuß war nicht mehr weit, aber steil!!! Sehr zur Freude der Kinder gab es ein richtiges Gipfelkreuz, das nur durch waghalsige Kletterei über Felsen erreicht werden konnte. Aber auch die meisten älteren Mitreisenden wollten sich die tolle Aussicht nicht entgehen lassen, und mit vereinten Kräften schafften auch sie den Auf- und Abstieg.

Verschiedene Mitreisende hatten am Vortag fleißig Kuchen gebacken, auch Kaffee und Kakao waren zuhause eingepackt worden, so dass wir uns nach dieser „Berg-Tour“ gleich wieder stärken konnten. Während des ganzen Tages kam mir immer wieder der Wetterbericht in den Sinn, aber mehr als 10 Regentropfen hat – glaube ich – keiner an diesem Tag abbekommen.

In der Nähe des Parkplatzes befindet sich eine kleine Kirche, in der wir als Abschluss eine Andacht hielten. Danach ging die Fahrt dann wieder Richtung Heimat, wo wir am Abend alle müde aber zufrieden ausstiegen. Die Organisation dieser Fahrt wurde erneut in bewährter Weise von Monika Lattus durchgeführt. So ist es nicht zuletzt ihr zu verdanken, dass die Mitreisenden sich sicher noch lange an diesen Sonntag in der Rhön zurück-erinnern werden.

*Gabi Rücker*



**„Kirchenkaffee“** Keine Bilanz! Für die sonntäglichen Kirchgänger in Lohra bieten wir seit Herbst nach der Messe einen Becher Kaffee oder Tee an. Ich fand es immer traurig, dass viele Gemeindeglieder, nachdem wir gemeinsam Eucharistie gefeiert haben, einfach so auseinander gingen.

Ich wollte gerne mit dem ein oder anderen ein paar Worte wechseln, insbesondere mit denen, die ich nur vom Sehen kenne. Deshalb habe ich im PGR den „Kirchenkaffee“ angestoßen und wir haben es – Dank des Einsatzes vieler – fast jeden Sonntag geschafft. Apropos Einsatz, zwei Kannen Kaffee und zwei Kannen Tee kochen, danach aufräumen und die Becher spülen, ist wirklich keine große Sache. Und doch (!) für die, die da sind, ist es eine große Sache, weil es einfach

10 · Kirchenkaffee nach der Sonntagsmesse

schön ist nach der gemeinsamen Messfeier noch ein bisschen zu schwätzen, über Gott (natürlich!!) und die Welt.

Bisher wurde das Angebot gut angenommen, aber leider gibt es offenbar Ängste die Schwelle der Sakristei zu überschreiten (sogenannte „Schwellenangst“) und zum Gruppenraum durchzulaufen. Diese Ängste sind vollkommen unbegründet!!

**Nehmen Sie sich doch auch einmal Zeit für sich und für Ihren Banknachbarn bei einem Becher Kaffee.** Ach ja, der Kaffee finanziert sich über ein kleines rotes Sparschwein, für die, die etwas erübrigen möchten.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes und gesegnetes Weihnachten 2008 und viele, über Kaffee- oder Teebecher ausgetauschte Gedanken im Jahr 2009.

*Markus Schilling*

## Gottesdienste im Pastoralverbund an Weihnachten...

Mittwoch	16.00 h	Kinderchristmette	St. Peter und Paul
24. Dezember	16.00 h	Krippenfeier	St. Johannes Evangelist
Heiligabend	16.00 h	Krippenfeier	Liebfrauenkirche
	16.30 h	Kinderchristmette	Hl. Kreuz, Fronhausen
	17.00 h	Christmette	St. Jakobus, Wenkbach
	18.00 h	Kinderchristmette	St. Maria Königin, Cölbe
	20.00 h	Christmette (poln.)	Liebfrauenkirche
	21.30 h	Musik zur Heiligen Nacht	Liebfrauenkirche
	22.00 h	Christmette	Liebfrauenkirche
	22.00 h	Christmette	St. Franziskus, Cappel
	22.00 h	Christmette (Chor)	Dreifaltigkeitskirche, Lohra
	22.30 h	Christmette (Chor)	St. Johannes Evangelist
	23.00 h	Christmette	St. Peter und Paul
Donnerstag	8.30 h	Hirtenmesse	Thomaskapelle
25. Dezember	9.30 h	Festgottesdienst	St. Franziskus, Cappel
Hochfest	10.00 h	Festgottesdienst	St. Peter und Paul
der Geburt	10.00 h	Festgottesdienst	Hl. Kreuz, Fronhausen
des Herrn	10.30 h	Festgottesdienst (Chor)	St. Johannes Evangelist
	11.00 h	Festgottesdienst (Schola)	Liebfrauen
	11.15 h	Festgottesdienst	St. Martin, Wehrda
	14.00 h	Heilige Messe (poln.)	Liebfrauen
	15.30 h	Oase der Stille	Liebfrauen
	18.00 h	Weihnachtsandacht	St. Franziskus, Cappel
	18.00 h	Weihnachtsvesper (Schola)	St. Johannes Evangelist
Freitag	8.30 h	Heilige Messe	Thomaskapelle
26. Dezember	8.30 h	Heilige Messe	Hl. Kreuz, Fronhausen
Hl. Stephanus	9.00 h	Heilige Messe	St. Jakobus, Wenkbach
Fest	9.30 h	Heilige Messe	St. Franziskus, Cappel
	10.00 h	Heilige Messe	St. Peter und Paul
	10.00 h	Heilige Messe	Dreifaltigkeitskirche, Lohra
	10.30 h	Heilige Messe	St. Johannes Evangelist
	11.00 h	Heilige Messe	Liebfrauen
	11.15 h	Heilige Messe	St. Maria Königin, Cölbe
	14.00 h	Heilige Messe (poln.)	Liebfrauen
Sonntag	8.30 h	Heilige Messe	Thomaskapelle
28. Dezember	9.30 h	Heilige Messe	St. Franziskus, Cappel
Fest der Heiligen	10.00 h	Heilige Messe	St. Peter und Paul
Familie	10.00 h	Heilige Messe	Dreifaltigkeitskirche, Lohra
	10.30 h	Heilige Messe	St. Johannes Evangelist
	11.15 h	Heilige Messe	St. Martin, Wehrda
	18.00 h	Heilige Messe	St. Johannes Evangelist



**Silvia Möller**  
Gemeindereferentin  
St. Johannes Evangelist



**Günter Tucher**  
Pastoralreferent  
St. Johannes Evangelist



Dechant **Franz Langstein**  
St. Johannes Evangelist



Pfarrer **Klaus Nentwich**  
St. Peter und Paul



**Ute Ramb**  
Gemeindereferentin  
St. Peter und Paul



**Katharina Chitou**  
Gemeindereferentin  
St. Peter und Paul



**Roswitha Jokisch**  
Sekretärin  
St. Peter und Paul



Pfarrer **Ulrich Pasenow**  
Kath. Hochschulgemeinde



**Stefanie Förster**  
Jahrespraktikantin  
St. Johannes Evangelist



**Monika Bauer**, Sekretärin  
St. Johannes Evangelist



**Annette Starostzik**  
Sekretärin  
St. Johannes Evangelist



**Oskar Roithmeier**  
Regionalkantor



Pfarrer  
**Hans-Ludwig Schmank**  
Heilig Kreuz



**Edeltraud Krahn**, Sekretärin  
St. Franziskus



Pfarrer  
**Karl-Josef Aschenbach**  
St. Franziskus



**Ottilie Plociennik**  
Sekretärin  
Liebfrauen



**Regina Rhiel**  
Gemeindereferentin  
Liebfrauen und St. Franziskus



Pfarrer **Christoph Näder**  
Liebfrauen und St. Franziskus

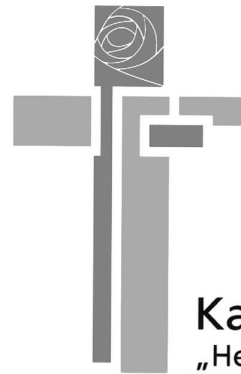


**Brigitta Marx**  
Gemeindereferentin  
Kath. Hochschulgemeinde



**Christa Kläs**, Sekretärin  
Kath. Hochschulgemeinde

# Die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



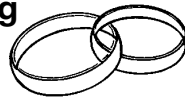
**Katholischer Pastoralverbund**  
„Heilige Elisabeth von Thüringen“, Marburg

## stellen sich vor

## ... und zum Jahreswechsel im Pastoralverbund

Mittwoch	17.00 h	Gottesdienst zum Jahresschluss	St. Franziskus, Cappel
31. Dezember	17.00 h	Ökumenische Jahresschlussandacht	Matthäuskirche, Ockershshn
Silvester	18.00 h	Heilige Messe zum Jahresschluss	St. Peter und Paul
	18.00 h	Gottesdienst zum Jahresschluss	Liebfrauen
	18.00 h	Heilige Messe	Hl. Kreuz, Fronhausen
	18.30 h	Gottesdienst zum Jahresschluss	St. Johannes Evangelist
Donnerstag	9.30 h	Heilige Messe	St. Franziskus, Cappel
1. Januar 2009	11.00 h	Heilige Messe	Liebfrauen
Neujahr, Hochfest	17.00 h	Ökumenischer Gottesdienst	Liebfrauen
der Gottesmutter	18.00 h	Festgottesdienst	St. Johannes Evangelist
Maria	18.00 h	Festgottesdienst	Dreifaltigkeitskirche, Lohra
	18.30 h	Festgottesdienst	St. Peter und Paul
	19.00 h	Heilige Messe (poln.)	Liebfrauen
Dienstag	9.30 h	Festgottesdienst	Dreifaltigkeitskirche, Lohra
6. Januar 2009	18.00 h	Festgottesdienst	Liebfrauen
Erscheinung des	18.00 h	Festgottesdienst	Hl. Kreuz, Fronhausen
Herrn	18.30 h	Festgottesdienst	St. Peter und Paul
	19.00 h	Festgottesdienst	St. Johannes Evangelist

## Ehevorbereitungsseminare in Amöneburg



Ich möchte mit Dir sein,  
ohne von mir wegzugehen,  
und Dich lassen können,  
ohne Dich zu verlassen.

Ich möchte mich geben,  
ohne mich aufzugeben –  
und Dich nehmen,  
ohne Dich zu vereinnahmen.

Ich möchte mich Dir zeigen,  
ohne mein Gesicht zu verlieren –  
und Dich sehen,  
ohne ein Bild von Dir zu haben.

Ich möchte mit Dir  
ein Wir lernen,  
ohne mein Ich und Dein Du  
zu verlieren.

Der Liebe wegen!

Am 30./31. Januar sowie 13./14. März 2009 finden im Johanneshaus Amöneburg Ehevorbereitungsseminare unter Leitung eines bewährten Beraterteams statt. Ein Pfarrer, eine pastorale Mitarbeiterin und ein Arzt laden zu „Gesprächen vor der Ehe“ herzlich ein. Themen sind u.a. Liebe, Kommunikation in der Partnerschaft, Sakrament der Ehe, Vorbereitung der kirchlichen Trauung, Familie und Sexualität. Die Kurse beginnen jeweils freitags um 19 Uhr und enden samstags gegen 17 Uhr. Anmeldeschluss ist jeweils 4 Wochen vor Kursbeginn. Nähere Auskünfte durch die kath. Regionalstelle für Erwachsenenbildung in der Region Marburg, Telefon (064 22) 28 82.



Seit anderthalb Jahren findet regelmäßig sonntags parallel zur Heiligen Messe für die Kleinen unserer Gemeinde **Kinderkirche „Regenbogen“** statt. In wechselnder „Besetzung“ – sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Kindern – wird jedes Mal ein vielseitiges Programm geboten und auch zur Freude aller rege angenommen. Anfangs werden ein bis zwei Lieder gesungen, dann eine biblische Geschichte kindgerecht erzählt, aus dem Thema eine christliche Lehre gezogen und vertiefend dazu gebastelt, gemalt oder gespielt. Nach ca. 40 Minuten bekommt die Gruppe einen kleinen Hinweis und ver-

## Sternsinger-Aktion

Mit dem Leitwort „Kinder suchen Frieden!“ wollen die Mädchen und Jungen deutlich machen, dass in über 40 Ländern der Erde insbesondere Kinder und Jugendliche unter den Folgen von Kriegen und kriegerischen Auseinandersetzungen leiden. Auch in Kolumbien, dem Beispielland der 51. Sternsinger-Aktion, sind versteckte und offene Gewalt immer wieder hautnah spürbar. Nach mehr als 40 Jahren Bürgerkrieg gibt es dort niemanden mehr, der nicht Gewalt und Tod in der eigenen Familie zu beklagen hätte. Immer stärker wächst der Wunsch, diese Spirale von Gewalt und Gegengewalt, die immer nur wieder neue Gewalt hervorbringt, zu durchbrechen. Unterstützt auch durch die Sternsinger-

sammelt sich zum Vaterunser um den Altar, bringt danach den Friedensgruß in die Gemeinde und die Heilige Messe wird bis zum Schluss gemeinsam gefeiert.

Die Erwachsenen können sich so auf „ihren“ Messebesuch freuen und wissen die Kinder in guten Händen. Den „Regenbogen“-Kindern wird die Zeit während der Messe nicht zu lang, außerdem erfahren sie einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Dienst Gottes.

**Das Thema ist in sich abgeschlossen, so dass jederzeit „neue“ Kinder in die Kinderkirche dazu kommen können. Ebenso ist das Team offen für interessierte Erwachsene, die mitarbeiten möchten.**

Mittlerweile gibt es Kinderkirche auch im ökumenischen Rahmen, wenn zu besonderen Anlässen die Sonntagsmesse verlegt wird und zur üblichen Zeit ein gemeinsamer Gottesdienst aller drei christlichen Gemeinden in Lohra stattfindet.

Heidi Schaubmar

aktion gibt es in Kolumbien viele Initiativen und Projekte die Hoffnung machen. Kinder und Jugendliche schließen sich zusammen und setzen sich gemeinsam für ihre Rechte und für ein friedlicheres Lebensumfeld ein, in ihren Familien, in der Schule, in ihren Wohnvierteln. Sie organisieren ihre Aktivitäten selbst bestimmt und werden dabei von Pädagoginnen und Pädagogen begleitet. Gemeinsam beschreiten sie alternative Wege, um ihre Idee vom Frieden Wirklichkeit werden zu lassen.



Die Sternsinger kommen!





Damit 1,6 Millionen Kinder heute und morgen besser leben können.

20\*C+M+B+09  
www.sternsinger.de  
Mehr Infos in Ihrer Pfarrgemeinde!

Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Bei der 50. Aktion zum Jahresbeginn 2008 sammelten die Mädchen und Jungen aus 11.886 Pfarrgemeinden 39,7 Mio. Euro – unsere 12 Sternsinger haben 2.147,20 Euro dazu beigetragen.

Auch bei der kommenden Sternsingeraktion werden wieder Kinder von Haus zu Haus ziehen. **Wer gerne mitmachen möchte, meldet sich möglichst bald bei Monika Lattus, Telefon (0 64 26) 63 32.** Schon in der Woche zwischen dem 3. und 4. Advent wird das erste Treffen der Sternsinger sein, bei dem auch die Lieder geübt werden.

Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+09“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus mansionem benedicat“ (= Christus segne dieses Haus) zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. Wenn auch Sie einen Besuch wünschen tragen Sie sich in die Listen an den Kircheneingängen ein oder melden sich ebenfalls bei Monika Lattus.

## Erstkommunion 2008

„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

*Johannes 8,12*

**Lohra** – Jannis Ritter, David Schlapp, Marcel Ngan-Ngan, Falko Höfner, Lukas Lemmrich, Adrian Schwitalla und Pierre Ngan-Ngan



16 · Erstkommunion 2008

„Du bist das Licht der Welt, du bist der Glanz der uns unseren Tag erhellt.  
Du bist der Freudenschein, der uns so glücklich macht, dringst selber in uns ein.  
Du bist der Stern in der Nacht, der allem Finsternen wehrt, bist wie ein Feuer entfacht, das sich aus Liebe verzehrt, du das Licht der Welt.“



**Fronhausen** – Ronja Zuber, Florian Bendowski, Nicolas Kowalski, Lorenz Kraft, Marius Kraft und Laurin Hawelka



### Die Idee

Katholische Jugendgruppen realisieren in 72 Stunden ein soziales, interkulturelles, politisches oder ökologisches Projekt und zeigen so Engagement, Kreativität und Einfallsreichtum. Vom Computerkurs im Altenheim übers neue Spielmobil bis hin zum umgestalteten Dorfplatz – in 72 Stunden lässt sich viel erreichen!

### Die Macher

7 Bundesländer. 14 Bistümer. 100.000 Kinder und Jugendliche – das macht rund 7.200.000 Stunden ehrenamtliches Engagement! Möglich macht das Ganze der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

### Die Gruppen

Von der Nordsee bis zum Bodensee werden rund 100.000 Jugendliche aus vierzehn Bistümern dabei sein. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Gruppen, die Lust haben sich in ihrem Umfeld zu engagieren.

Auch in unserer Gemeinde bildet sich eine Gruppe von Jugendlichen für die 72-Stunden-Aktion. Die Aktion geht von Donnerstag, 7. Mai, 17.07 Uhr, bis Sonntag, 10. Mai 2009, 17.07 Uhr. Am Freitag ist für teilnehmende Schüler natürlich schulfrei!

Also: **Bist du zwischen 9 und 25 Jahre alt und hast Lust in 72 Stunden etwas für andere zu tun?** Dann schnell beim Pfarrer melden, der stellt den Kontakt her. Im Vorfeld muss sich die Gruppe schon ein paarmal treffen, um sich kennen zu lernen und

um herauszufinden, wer was kann. **Jede Gruppe bekommt eine eigene Homepage, die sie gestalten kann.** Während der Aktion stellt HR3 sein gesamtes Radioprogramm auf die Aktion um. Es wird über die einzelnen Gruppen und Projekte berichtet und die Kinder und Jugendlichen können sich Musiktitel wünschen.

Neugierig? Lust auf 72 Stunden? Dann los, melde Dich beim Pfarrer!  
Telefon (0 64 26) 4 00 66  
Schnell, beeil' Dich!

## Firmkurs 2007 / 2008 Rückblick

Anfang Mai war es nach 2 Jahren wieder soweit: Im Pfarrverbund „Hl. Elisabeth von Thüringen“, Marburg, wurde die Firmung durchgeführt. Von unserer Gemeinde erhielten 13 Firmaspiranten am 3. Mai in der Pfarrkirche Peter und Paul in Marburg das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Diez.

Die Betreuung der anstehenden Firmanden wurde diesmal von drei Personen übernommen. Während Andreas Schaubmar und ich bereits den letzten Firmkurs betreuten, war Markus Schilling neu im Team. Er



brachte einerseits einen reichen Schatz spiritueller Energie und theologischen Wissens und andererseits einen großen Fundus an Erfahrung aus der Jugendarbeit mit. Und nicht zu vergessen eine zweite Gitarre sowie Unmengen an Liedern!

Wir starteten am 10. September 2007 mit einem Initialtreffen, an dem auch die Eltern teilnahmen. Neben unserem Konzept stellten wir den zeitlichen Ablauf vor, der zwölf Treffen in 14-tägigem Abstand und ein externes Arbeitswochenende mit zehn weiteren Einheiten vorsah. Von den anfänglich 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verließen uns allerdings unterwegs vier. Wir hoffen jedoch, dass es für sie kein endgültiger Abschied von Christus ist.

Wo feiert man den Dreikönigstag besser als im Dom zu Köln? So brachen wir am 6. Januar in aller Frühe auf, um als besonderes Erlebnis die Heilige Messe dort im Dom zu feiern, wo die Reliquien der Hl. Drei Könige aufbewahrt werden. Hinterher ging es dann profaner zu. Wenn man/frau schon mal in Köln ist, muss natürlich auch ein Museum besucht werden. Und was kann schöner sein als ein Schokoladen-Museum?

„Ins Kloster? Für drei Tage?“ Für einige der Teilnehmer und Teilnehmerinnen war dieser Gedanke anscheinend mit ziemlichen Ängsten und Befürchtungen verbunden. *Firmkurs 2007/2008*

den. Allerdings legten sich diese Bedenken nach der Ankunft und der Besichtigung der „Zellen“. Man/frau stellte fest, dass nicht in kargen kleinen Räumen auf einem harten Holzgestell übernachtet werden sollte, sondern dass die schönen hellen Zimmer hervorragend zum Schafen geeignet sind (sofern man abends überhaupt schlafen wollte). Auch das Essen war weit weg von Schreckensphantasien wie „trockenem Brot und Wasser“. Die abendliche Teilnahme am Vespergebet war zwar „Pflicht“, doch nachdem die Teilnehmer die freundliche Bereitschaft der Oblatenbrüder erlebt hatten, die ihnen bereitwillig erklärten, wie die Gebetsabfolgen funktionierten, war der ein oder andere Firmling dann sogar morgens zur Laudes und Frühmesse freiwillig mit dabei und betete.

Die Stunden im Kloster mit Arbeiten und Erkenntnissen zu vielen Glaubens-Aspekten vergingen wie im Flug. Immer wieder waren sie unterbrochen mit viel Lachen und Liedern zur Gitarre, aber auch mit ernstesten Gesprächen und Momenten der Stille und Einkehr. Abgeschlossen wurde das Wochenende mit einer von den Firmantwärttern vorbereiteten Messe mit unserem Pfarrer, der uns dort besuchte. Eine weitere Aktion war die Nachtwache zu Karfreitag. Nach der Gründonnerstags-

liturgie, der ein fröhliches Agapemahl folgte, wurde in der Fronhäuser Kirche bis morgens früh gewacht und gebetet.

Sowohl für die Firmaspiranten als auch für uns begleitende Katecheteten waren diese Wochen und Monate eine beeindruckende Zeit. Nicht unerwähnt bleiben darf das besondere Engagement von Heidi Schaubmar, die uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützte, sowie die nicht unerhebliche Spende eines großen Unternehmens, die uns den Aufenthalt im Kloster Hüfeld erst ermöglichte.

*Berthold Bruckhoff*

## Erstkommunion 2009

Seit einigen Wochen bereitet Pfarrer Schmank in wöchentlichen Treffen die Mädchen und Jungen auf den Empfang der ersten Heiligen Kommunion vor.

Folgende Kinder werden am 19. bzw. 26. April 2009 in Lohra zur Erstkommunion gehen:

- Kevin Bartosch
- Vidmantas Burokas
- Daniel Gnad
- Emma Hermann
- Leoni Höfner
- Simon Jung
- Domenik Koch
- Mattis Lemmrich
- Oliver Platt
- Hannah Rohrbach
- Fabian Schlagl
- Eros Sposato



Wir bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Kinder mit Gebet und gutem Beispiel zu begleiten.

## Glück- und Segenswünsche:

Zur Taufe:

04.01.2009 Antonia Schlagl

Zum Geburtstag:

21.12.1929 Friedrich Jilg  
 22.12.1929 Rudolf Lein  
 31.12.1937 Paula Gromkova  
 01.01.1937 Rudolf Agel  
 02.01.1922 Agnes Moos  
 02.01.1937 Lothar Wunsch

## Jahresrückblick:

	2008	2007	2006
Taufen:	10 (und 2 als Gäste)	6	11
Erstkommunionen:	13	13	11
Abschied durch den Tod:	4	7	4
Firmungen:	13	–	14
Trauungen:	4 (und 2 auswärts)	4	3

Für das **Sternsingen** gibt es ein eigenes Informationsblatt und es werden wieder Listen für die Besuchswünsche ausgelegt. Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 15/16 dieses Weihnachtspfarrbriefes.

## Besondere Kollekten:

**Adveniat** an Weihnachten unter dem Leitwort: „Gott wohnt in ihrer Mitte“

**Afrika-Kollekte** am 31.12.08 und 1.1.09

Bitte alle Materialien dazu und alle Informationen an den Kircheneingängen beachten – auch die Internetpräsentation des Pfarrverbundes ([www.pastoralverbund-marburg.de](http://www.pastoralverbund-marburg.de)) und unsere eigene ([www.katholische-kirche-fronhausen.de](http://www.katholische-kirche-fronhausen.de))

## Aktuelle Termine

Willkommen bei Jesus und seiner Gemeinde:

### 21.12. So – 4. Advent –

- L 10.00 Für die †† der Familien Heinz und Sedlak –  
Kinderkirche „Regenbogen“
- L 18.00 Beichtgelegenheit bei Pfarrer Gerlach
- F 19.00 Beichtgelegenheit bei Pfarrer Gerlach

### 22.12. Mo – Jutta – Marian –

- F 09.00 Für unsere und alle Kranken
- F 15.00 Beichtgelegenheit für Schüler und Schülerinnen
- L 16.00 Beichtgelegenheit für Schüler und Schülerinnen
- F 19.30 Bibelkreis

### 23.12. Di – Johannes – Viktoria – Ivo –

- L 09.00 Um echtes Weihnachten

### 24.12. Mi – Heilig Abend –

- F 14.00 Wortgottesdienst im Altersheim
- F 16.30 Kinderchristmette – Adveniatkollekte
- L 22.00 Christmette – Chor – Adveniatkollekte

### 25.12. Do – Hochfest der Geburt des Herrn –

- F 10.00 Festgottesdienst – Adveniatkollekte

### 26.12. Fr – Stephanus –

- F 08.30 Hl. Messe
- L 10.00 Hl. Messe

### 27.12. Sa – Johannes –

- F 18.15 Vorabendmesse

### 28.12. So – Hl. Familie –

- L 10.00 Für die Lebenden und Verstorbenen unserer Gemeinde –  
Kinderkirche „Regenbogen“

### 29.12. Mo – Thomas Becket – Lothar – David – Tamar –

- F 09.00 Für unsere und alle Kranken  
Bibelkreis nach Absprache

### 30.12. Di – Richard – Felix –

- L 09.00 Nach der Meinung

### 31.12. Mi – Silvester –

- F 18.00 Dank und Bitte zum Jahreswechsel

- 01.01. Do – Hochfest der Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag –  
L 18.00 Für die Lebenden und Verstorbenen unserer Gemeinde

### 02.01. Fr – Herz-Jesu-Freitag – Basilius – Gregor –

- F 08.30 Um gelingende Ehen und Familien,  
um Nachwuchs für den kirchlichen Dienst

### 03.01. Sa – Irmina – Adula – Odilo –

- F 18.15 Vorabendmesse

### 04.01. So – 2. Sonntag nach Weihnachten –

- L 10.00 Für die Lebenden und Verstorbenen unserer Gemeinde –  
Kinderkirche „Regenbogen“
- L 11.15 Taufe: Antonia Schlagl – Wir gratulieren Eltern und Angehörigen  
und freuen uns mit Ihnen!

### 05.01. Mo – Ämiliana – Emilie –

- F 09.00 Für unsere und alle Kranken
- F 19.30 Bibelkreis

### 06.01. Di – Hochfest Erscheinung des Herrn –

- L 09.30 Um Suchen und Finden ähnlich den Weisen
- F 18.00 Für die Lebenden und Verstorbenen unserer Gemeinde

### 08.01. Do – Severin – Erhard – Gundula –

- L 18.00 Nach der Meinung

### 09.01. Fr – Eberhard –

- F 08.30 Nach der Meinung

### 10.01. Sa – Gregor – Paulus – Wilhelm –

- F 18.15 Vorabendmesse

### 11.01. So – Taufe des Herrn –

- L 10.00 Für die Lebenden und Verstorbenen unserer Gemeinde –  
Kinderkirche „Regenbogen“

**Ich danke ALLEN um diesen Weihnachtspfarrbrief  
Verdienten – einschließlich den Verteilern und  
Verteilerinnen und ALLEN, die irgendwie Gemeinde  
Hl. Kreuz Fronhausen und Lohra ermöglichen.**

**Frohe Grüße und beste Wünsche  
Ihr bzw. Euer Pfarrer  
Hans-Ludwig Schmank**



Auflösung zu S.22: Jesus ist... Wunderbarer, Ratgeber, Gott-Held, Ewig-Vater, Friedefürst



# CHRISTLICHE RÄTSELSEITE



Gott zeigte Jesaja, daß einmal jemand kommen werde, der die Menschen erretten würde, er nannte ihn Immanuel. Er gab ihm aber auch noch etliche andere Bezeichnungen die aussagten, was Jesus alles sein würde. Löse die folgenden Rätsel und du findest 5 Bezeichnungen von Jesus.

- ❶ Wenn ein Blinder sehend wird ist das ein \_ \_ \_ \_ \_ .  
Wenn ich etwas nicht weiß, hole ich mir einen guten \_ \_ \_ .
- ❷ Wenn ein Mensch jemanden aus einem brennenden Haus rettet, dann ist er ein \_ \_ \_ \_ \_ .
- ❸ Wenn es keine Zeitbegrenzung gäbe, würden wir \_ \_ \_ \_ \_ leben. Nicht Mutter sondern \_ \_ \_ \_ \_ .
- ❹ Wenn alle Menschen ohne Streit zusammenleben würden, dann hätte man \_ \_ \_ \_ \_ ( \_ ) auf der Erde. Kein König, Prinz, Herzog, Kaiser sondern ein \_ \_ \_ \_ \_ .

**Jesus ist ein**

- ❶ \_ \_ \_ \_ \_ BARER \_ \_ \_ \_ \_ GEBER
- ❷ GOTT - \_ \_ \_ \_ \_
- ❸ \_ \_ \_ \_ \_ - \_ \_ \_ \_ \_
- ❹ \_ \_ \_ \_ \_

## Glauben in Gemeinschaft

von Frère Roger

Niemand kann für sich allein das gesamte Evangelium begreifen. Jeder Mensch kann sich sagen: In der einzigartigen Gemeinschaft, welche die Kirche ist, verstehen und leben andere, was ich vom Glauben nicht begreife. Ich stütze mich nicht nur auf meinen eigenen Glauben, sondern auf den Glauben der Christen aller Zeiten, seit Maria und den

Aposteln bis heute. Und Tag für Tag mache ich mich bereit, dem Geheimnis des Glaubens Vertrauen zu schenken. Es zeigt sich, dass der Glaube, das Vertrauen auf Gott, etwas ganz einfaches ist, so einfach, dass alle ihn annehmen können. Er ist wie ein Schritt, den wir tausendfach von neuem tun, ein Leben lang, bis zum letzten Atemzug.

## Fenster zählen

von Susanne Niemeyer

„Stell Dich bei Dämmerung vor ein großes Wohnhaus und warte, bis 11 Fenster erleuchtet sind.“ Das schlägt mein Adventskalender vor. Jeden Tag gibt er mir eine Aufgabe, eine seltsamer als die Andere, aber alle drehen sich ums Warten.

Im normalen Leben bin ich eine schlechte Warterin. Ungeduldig. Schnell genervt. Aber das hier, das spricht mich an. Weil es so absurd klingt.

Ich versuche es. Stelle mich an eine mittelstarkbefahrene Straße. Es ist dunkel, es ist kalt, es nieselt. Ich lasse die Autos an mir vorbei rauschen. Richte meinen Blick auf die Fenster eines 4-stöckigen Jugendstilhauses und warte.

Meine Einkaufsliste kommt mir in den Sinn.



Den Regen rieche ich. Nichts geschieht. Was tue ich hier? Trotzdem bleibe ich. Halte die Leere aus.

Gedanken finden mich: Warum ist es so störend, wenn mein Tagesablauf durchkreuzt wird? Wenn ich nichts Sinnvolles tun kann?

Wenn ein Loch sich auf tut, ein leerer Moment?

Vielleicht würde sich ja die Sehnsucht Raum nehmen. Mich ausbremsen. Eine Lücke finden, klein genug für ein paar Himmelsträume. Und die Vernunft wischte sie nicht weg. Und plötzlich, während ich da in der Kälte stehe und noch lange keine 11 Lichter brennen, weiß ich, dass ich auf ganz Anderes, Größeres warte.

## Impressum:

Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz Fronhausen/Lohra.

Redaktionsteam: Berthold Bruckhoff, Beate Jung, Monika Kruse und Andreas Schaubmar · Druckvorstufe: Heidi Schaubmar

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Druck und Verarbeitung: Druckteam Peter Bork, Wettenberg, Tel. (06 41) 8 14 22

V.i.S.d.P.: Pfarrer Hans-Ludwig Schmank, Elisabethweg 5, 35112 Fronhausen

## Wichtige Rufnummern

Pfarrer:	Hans-Ludwig Schmank Telefon (06426) 40066 und Fax 40068
PGR-Sprecher:	Dr. Rüdiger Nierwetberg
Verwaltungsrat:	
2. Vorsitzender:	Willibald Graf (06462) 3409
Rendantin:	Ursula Findt (06426) 6802
Küsterin Fronhausen:	Monika Lattus (06426) 6332
Küster Lohra:	Franz Schlagl (06462) 6123
Ansprechpartner für...	
Chor/Organist:	Alois Plechinger (06462) 7717
Messdiener:	Anna Holl (Lohra) (06426) 928153 Monika Lattus (Fronhausen)
Caritas:	Monika Lattus / Regina Schilling
kfd:	Kornelia Wichteremann (06426) 967596
Jugend:	z.Zt. Pfarrer Schmank
Kinderkirche Regenbogen:	Monika Kruse (06426) 9670995
Öffentlichkeitsarbeit:	Beate Jung (06426) 6083
Internet:	Erwin Findt (06426) 6802
E-Mail:	Katholische-Kirche-Fronhausen@gmx.de info@katholische-kirche-fronhausen.de
Homepage:	www.katholische-kirche-fronhausen.de

## Busfahrplan zur 10 Uhr Sonntagsmesse in Lohra:

Fronhausen 9.25 Uhr, Kirchvers 9.35 Uhr, Weipoltshausen 9.40 Uhr,  
Altenvers 9.45 Uhr, Damm 9.50 Uhr    Bitte anmelden bei Monika Lattus/Pfarrer.

## Telefonseelsorge:

Gebührenfrei und datengeschützt erreichbar unter Rufnummer 0800/1 11 01 11  
und 0800/1 11 02 22 (Freikirchliches Angebot Marburg)